



Beat Bechtold
Direktor

Auf die Bremse treten

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) erhebt regelmässig die administrative Belastung der Unternehmen. Aktuell ist für 67,5 Prozent der befragten Unternehmen die Belastung «hoch» oder «eher hoch». Eine etwas ältere Kostenschätzung dazu beziffert die Aufwendungen der Firmen dafür auf rund 10 Milliarden Franken pro Jahr. Parlamentarische Vorstösse verlangen hier Entlastung. Der Bundesrat soll Gegensteuer geben. Er hat daher ein Unternehmensentlastungsgesetz mit einer Regulierungsbremse in die Vernehmlassung gegeben: Bestehende und neue Vorlagen sollen neu konsequent auf ihr Entlastungspotenzial geprüft werden. Dank der geplanten Regulierungsbremse sollen Regulierungen, die unsere Firmen besonders belasten, ein qualifiziertes Mehr im Parlament finden müssen.

Die AIHK begrüsst für einmal die Schaffung eines neuen Gesetzes. Insbesondere befürworten wir die Einführung dieser Regulierungsbremse. Damit wird ein Instrument geschaffen, das die Einführung von Vorlagen mit hohen Regulierungskosten zu Lasten der Wirtschaft erschweren kann. Den eidgenössischen Räten bleibt aber die Möglichkeit, mittels qualifiziertem Mehr einer entsprechenden, sinnvollen Vorlage zuzustimmen.

Die Regulierungsbremse hat einen weiteren positiven Nebeneffekt: die eidgenössischen Räte werden ermutigt, bereits im parlamentarischen Prozess für Regulierungen zu sorgen, welche die hiesigen Unternehmen weniger stark mit Zusatzkosten belasten. Damit kommt der geplanten Regulierungsbremse auch eine präventive Wirkung zu.

«Nacht der Aargauer Wirtschaft»: 22 Unternehmen machen mit

Am 16. September 2021 findet erstmals die «Nacht der Aargauer Wirtschaft» statt. Im Rampenlicht des durch die AIHK organisierten Anlasses stehen 22 Aargauer Unternehmen, die für Besucherinnen und Besucher in den Abendstunden ihre Produktionsstätte öffnen und Einblick in ihre Tätigkeit geben. Ab sofort können Interessierte die kostenlosen Tickets für die insgesamt 11 Touren online buchen.
> [Seite 42](#)

NEIN zur Steuer-Initiative der JUSO

In den Mitteilungen vom Mai 2021 haben wir die Eidgenössische Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» bereits vorgestellt und dargelegt, weshalb diese Initiative am 26. September 2021 klar abzulehnen ist. Sie trifft weite Bevölkerungsteile und führt zu neuen Steuern. Ganz besonders betroffen ist allerdings die Wirtschaft, insbesondere KMU, Familienunternehmen und Start-ups. Damit die wirtschaftsfeindliche Initiative abgelehnt wird, müssen sich Unternehmerinnen und Unternehmer dagegen engagieren! > [Seite 44](#)

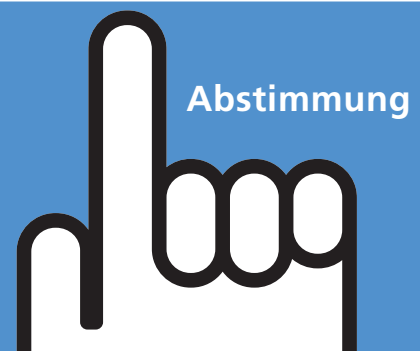
«Die Zuversicht der Unternehmen festigt sich»

«Die Schweizer Wirtschaft hat wieder Tritt gefasst» schreibt die Schweizerische Nationalbank (SNB) in ihrer Publikation «Konjunktursignale» im Juni 2021. Das gilt in besonderem Masse für die Aargauer Wirtschaft, hält der Delegierte für die Nordwestschweiz in seinem Gastbeitrag fest. > [Seite 46](#)

«Eine Chance für alle»

Cäcilia Willi leitet die Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt beim Amt für Wirtschaft und Arbeit. Die Anlaufstelle für Arbeitgebende im Kanton Aargau vernetzt alle beteiligten Akteure, um Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene langfristig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Im Interview gibt Cäcilia Willi Auskunft über ihre Aufgabe. > [Seite 48](#)

AZB 5000 Aarau 1
PP/Journal
CH5000 Aarau 1
Post CH AG



Volksabstimmung vom 26. September 2021

Der AIHK-Vorstand hat folgende Parole beschlossen:

Bund:

Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern»

NEIN

Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Ehe für alle)

keine Parole

www.aihk.ch/abstimmungen



Jelena Teuscher
Leiterin Kommunikation

«Nacht der Aargauer Wirtschaft»: 22 Unternehmen machen mit

Am 16. September 2021 findet erstmals die «Nacht der Aargauer Wirtschaft» statt. Im Rampenlicht des durch die AIHK organisierten Anlasses stehen 22 Aargauer Unternehmen, die für Besucherinnen und Besucher in den Abendstunden ihre Produktionsstätte öffnen und Einblick in ihre Tätigkeit geben. Ab sofort können Interessierte die kostenlosen Tickets für die insgesamt 11 Touren online buchen.

In der «Nacht der Aargauer Wirtschaft» stehen die Aargauer Unternehmen im Rampenlicht. Am 16. September 2021 öffnen insgesamt 22 Unternehmen zwischen 18.00 und 22.00 Uhr die Türen zu ihrem Betrieb und geben so der interessierten Bevölkerung Einblick in ihre operative Tätigkeit. Die AIHK ist Organisatorin und Hauptsponsorin der «Nacht der Aargauer Wirtschaft» und will damit zu mehr Verständnis für die Anliegen der Wirtschaft in der Öffentlichkeit beitragen.

22 Unternehmen, 11 Touren, viel Spannung

Geplant sind elf verschiedene geführte Touren, die jeweils zweimal durchgeführt werden. Jede Tour beinhaltet den

Besuch von zwei Unternehmen und die An- und Rückreise mit dem Bus von und zum Ausgangspunkt. In rund drei Stunden gewinnen die Besucherinnen und Besucher Einblick in zwei unterschiedliche Unternehmen und erleben die Produktion hautnah.

Ticket jetzt buchen!

Ab sofort kann die Bevölkerung die kostenlosen Tickets online buchen – das Kontingent pro Tour ist beschränkt, eine rasche Buchung lohnt sich daher!

Eine Übersicht der teilnehmenden Unternehmen, der jeweiligen Touren sowie alle weiteren Informationen gibt es unter www.wirtschaftsnacht-aargau.ch.

Nachgefragt bei
drei teilnehmenden
Unternehmen



Doris Sommer
Inhaberin Mariner 3S AG und
3S Systemtechnik AG, Remigen

«Unsere Roboter und Pumpen laufen im Alltag im Verborgenen – mit diesem Anlass nutzen wir die Gelegenheit und machen die Produkte und Mitarbeitenden für die interessierte Öffentlichkeit sichtbar.»

Diese Unternehmen nehmen teil

ABB

CORE
MATERIALS
Airex AG
COMPOSITES

BARMELWEID

EBERTSCHI

dottikon
EXCLUSIVE
SYNTHESIS

EZCO
switzerland

jaloumatic
Alu-Fensterläden

JEHLE

mariner 3S
pumpen 3S

PROFILPRESS AG
METALLWARENFABRIK

einfach besser dämmen
SAGER

SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES



César Lombard-Martin
Chief Operating Officer Elco AG, Brugg

«Sie halten sie täglich in den Händen – Kuverts. Und oft kommen sie gar nicht von so weit her... Wir sind sehr stolz auf unseren Produktionsstandort in Brugg AG, wo unsere Mitarbeitenden täglich tausende von Kuverts und Schreibwaren fertigen. An der «Nacht der Aargauer Wirtschaft» möchten wir den Besuchern einen Einblick in die Herstellung dieser alltäglichen Papierwaren geben und die regionale Wahrnehmung der Elco AG stärken.»



Marcel Bieri
Werkleiter JURA CEMENT, Wildegg

«Als eines der ältesten Industrieunternehmen im Aargau war für uns sofort klar, dass wir an der «Nacht der Aargauer Wirtschaft» dabei sind. Wir schätzen jede Gelegenheit, den Kontakt zur Bevölkerung zu pflegen. Zement ist einer der wenigen natürlichen Rohstoffe der Schweiz. Zu sehen, wie dieser Baustoff nachhaltig lokal produziert wird, ist für viele ein spannendes und einmaliges Erlebnis. Wir freuen uns, an der «Nacht der Aargauer Wirtschaft» einen speziellen Einblick in unsere Fabrik zu ermöglichen.»

ZAHLEN & FAKTEN



Die Schweiz ist Spitzenreiterin beim Thema Innovation

Die Europäische Kommission kürte die Schweiz unlängst zur europäischen Spitzenreiterin in Sachen Innovation: Im «European innovation scoreboard 2021» belegt die Schweiz den ersten Rang; die Plätze 2 und 3 gingen an Schweden und Finnland.

Die Spitzenposition verdankt die Schweiz insbesondere ihrem attraktiven Forschungssystem, den gut ausgebildeten Arbeitskräften und dem Bildungsniveau ihrer Experten.

Die Europäische Kommission stellte jedoch auch fest, dass die Kluft zwischen der Schweiz und der EU in Bezug auf die Innovationskraft im Laufe der letzten Jahre kleiner geworden ist, und führt dies u.a. auf eine geringere staatliche Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Privatunternehmen zurück sowie auf die Beschäftigungssituation in hochtechnologischen Bereichen.

DER AARGAU IN ZAHLEN

Konstante Entwicklung der Abschlüsse auf Sekundarstufe II

Die aktuellen Zahlen zur kantonalen Statistik der Bildungsabschlüsse liegen vor: Im berufsbildenden Bereich konnten im Jahr 2020 insgesamt 5392 Lernende ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder ein Eidgenössisches Berufsattest (EBA) in Empfang nehmen. Bei den allgemeinbildenden Schulen (inkl. Passerelle) waren es 1559 Lernende, die einen Mittelschulabschluss machten: Bei 1359 davon handelte es sich um (Fach-)Maturandinnen und (Fach-)Maturanden und bei 200 um Empfängerinnen und Empfänger eines Fachmittelschuldiploms. Eine Berufsmaturität (BM I oder BM II) erlangten 1066 Absolventinnen und Absolventen. Die jüngsten Zahlen bewegen sich damit ungefähr im Durchschnitt der Vorjahre.

BRUGG
Lifting

BRUGG
Pipes



CREABETON
PRODUKTIONS AG

JURA CEMENT
A CRH COMPANY



killer
swiss interiors



SCHMID



UPMI ENTERPRISES LLC.

zehnder



David Sassan Müller
Leiter Rechtsberatung

NEIN zur Steuer-Initiative der JUSO

In den Mitteilungen vom Mai 2021 haben wir die Eidgenössische Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» (nachfolgend «Steuer-Initiative der JUSO» genannt) bereits vorgestellt und dargelegt, weshalb diese Initiative am 26. September 2021 klar abzulehnen ist. Schliesslich trifft die Steuer-Initiative der JUSO weite Bevölkerungsteile und führt zu neuen Steuern. Ganz besonders betroffen ist allerdings die Wirtschaft, insbesondere KMU, Familienunternehmen und Start-ups. Damit die wirtschaftsfeindliche Initiative abgelehnt wird, müssen sich Unternehmerinnen und Unternehmer dagegen engagieren! Sonst droht eine ähnliche Zitterpartie, wie schon bei der Konzernverantwortungsinitiative Ende 2020, die nur hauchdünn am Ständemehr gescheitert ist, mit 50,7 Prozent aber sogar ein Volksmehr erzielt hatte.

Unternehmerinnen und Unternehmer hierzulande sind oft zurückhaltend, wenn es darum geht, sich politisch zu

exponieren. Aktuell sind viele Unternehmerinnen und Unternehmer zudem aufgrund der Pandemie genügend stark

mit der Führung ihres Unternehmens absorbiert. In wenigen Wochen aber stimmen wir über eine Initiative ab, deren Annahme fatale Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft hätte. Aus diesem Grund wird hier eindringlich an alle Unternehmerinnen und Unternehmer appelliert, sich in irgendeiner Form für ein NEIN zur Steuer-Initiative der JUSO zu engagieren.

Warum die Wirtschaft so stark betroffen ist

Inhaberinnen und Inhaber von Unternehmen werden als superreiche «Abzocker», die es zu schröpfen gilt, dargestellt. Dies suggerieren die JUSO mit ihrer Kampagne zur Steuer-Initiative. Fakt ist aber, dass die Einkommens- und Vermögensverteilung in der Schweiz im internationalen Vergleich stabil und die Umverteilung durch Einkommens- und Vermögenssteuern sowie Sozialleistungen stark ausgebaut ist. Das

**FAUSTDICKER
JUSO-SCHWINDEL**

**NEIN
ZUR STEUER-
INITIATIVE
DER JUSO**

www.aargauerkomitee.ch

Gefälle zwischen arm und reich ist hier wesentlich kleiner als in vielen anderen Staaten.

Die Steuer-Initiative der JUSO will Kapitaleinkommen, also Erträge und Wertsteigerungen von Vermögen, ab dem ersten Franken zusätzlich besteuern, ab einem im Initiativtext offen gelassenen Schwellenwert sogar im Umfang von 150 Prozent. Eine Annahme der Steuer-Initiative der JUSO hätte für die Wirtschaft somit also primär Auswirkungen in drei Bereichen:

Erstens auf die laufende Besteuerung mittelständischer Unternehmen. Mit der Annahme der Initiative verbleiben Unternehmerinnen und Unternehmern weniger Ressourcen zur Innovationsförderung oder zur Schaffung neuer Arbeitsplätze. Massgeblich betroffen sind damit auch jene Unternehmen, die bereits unter der Corona-Pandemie stark leiden.

Zweitens wird bei mittelständischen Familienunternehmen die ohnehin schwierige Geschäftsübergabe auf die Nachfolgegeneration erheblich erschwert. Solche Familienunternehmen und ihre Arbeitsplätze werden damit in ihrer Existenz gefährdet.

Und drittens wird schliesslich das Geschäftsmodell von Start-ups massiv kompliziert. Gründerinnen und Gründer sowie ihre Pionier-Mitarbeitenden geben sich mangels Liquidität des Jungunternehmens oft mit sehr moderaten Löhnen zufrieden. Entschädigt werden sie dafür später bei einem allfälligen Verkauf ihrer Gründer- beziehungsweise Mitarbeiteraktien. Mit der Steuer-Initiative der JUSO sinkt der Nettoerlös jedoch ganz massiv. Start-up-Unternehmerinnen und -Unternehmer würden die Schweiz als Standort künftig meiden oder ihre Unternehmen vor dem Verkauf in andere Staaten verlegen.

Wie kann man sich engagieren?

Die bürgerlichen Parteien sind geschlossen gegen die Steuer-Initiative der JUSO und auch die Wirtschaftsverbände setzen sich stark für ein NEIN

ein. Gefragt ist bei dieser Abstimmung aber insbesondere die Stimme jener, die direkt betroffen sind. Nur Unternehmerinnen und Unternehmer persönlich können glaubwürdig und überzeugend darlegen, was die Annahme dieser gefährlichen Initiative für ihr jeweiliges Unternehmen genau bedeuten würde.

Aus diesem Grund appellieren wir hier an alle Unternehmerinnen und Unternehmer: Machen Sie jetzt mit und unterstützen Sie uns im Kampf gegen diese Initiative! Treten Sie dem Aargauer Komitee «NEIN zur Steuer-Initiative der JUSO» (www.aargauer-komitee.ch) bei, unterstützen Sie das Komitee mit einer finanziellen Spende oder helfen Sie unserer Kampagne in irgend einer anderen Form, beispielsweise mit einem Leserbrief oder durch das Verbreiten von Kampagnen-Material. Auf jeden Fall aber gilt es am 26. September 2021 abstimmen zu gehen und Ihr unternehmerisches als auch Ihr privates Umfeld für ein NEIN zur Steuer-Initiative der JUSO zu mobilisieren. Schliesslich gilt es alles daran zu setzen, dass es nicht erneut zu einer Zitterpartie kommt, sondern dass diese Initiative klar und deutlich abgelehnt wird.

FAZIT

Die Steuer-Initiative der JUSO hätte bei Annahme massive Auswirkungen auf die Wirtschaft, namentlich in drei Bereichen: auf die laufende Besteuerung mittelständischer Unternehmen, auf die Nachfolgeplanung bei Familienunternehmen sowie auf den Verkauf von Start-up-Gründeraktien. In ihrer Kampagne zielt die JUSO klar auf Unternehmerinnen und Unternehmer und bezeichnet diese als «Abzocker». Die JUSO schürt Neid und suggeriert, die Initiative treffe nur das allerreichste Prozent der Bevölkerung. Die Initiative ist deshalb sehr gefährlich. Die Wirtschaft muss diese Initiative geschlossen mit den bürgerlichen Parteien bekämpfen. Ein Engagement von Persönlichkeiten aus der Wirtschaft ist unabdingbar, wenn am 26. September 2021 ein NEIN zur Steuer-Initiative der JUSO resultieren soll.

WILLKOMMEN IN DER AIHK

29 neue Mitglieder

Die AIHK zählt mehr als 1900 Mitgliedsunternehmen. Im zweiten Quartal 2021 konnten wir folgende Firmen neu im Kreise der Mitglieder begrüßen:

Aargau Tourismus AG, Brugg
www.aargautourismus.ch

Allpro Elektro GmbH, Döttingen
www.allpro-elektro.ch

Aura Ventures GmbH, Nussbaumen

Autotransporte Lukes GmbH, Gränichen
www.autotransporte-lukes.ch

Betschart Kartonagen AG, Wohlen
www.betschartag.ch

Brugg Kabel Manufacturing AG, Brugg
www.bruggcables.com

Brugg Kabel Services AG, Brugg
www.bruggcables.com

lic. iur. Oliver Bulaty, Rechtsanwalt, Baden
www.5401.ch

Carmäleon Reisen AG, Rekingen
www.carmaeleon.ch

Caruso Pferdetransport Gabriel Grunder, Schinznach
www.caruso-pferdetransport.ch

Eclipse Automation Switzerland AG, Würenlos
www.eclipseautomation.com

Güller Bausysteme AG, Würenlos
www.gueller.ch

Hirtz Architektur GmbH, Muhen
www.hirtzarchitektur.ch

Hotel Caspar AG, Muri
www.caspar-muri.ch

Indermühle Support AG, Rekingen
www.indermuehle.ch

invicto ag, Aarau
www.invicto-advisory.ch

JUST4U ALLROUNDER TRADING LTD,
London, Zweigniederlassung Hallwil, Hallwil

KALT AG, Leibstadt
www.kaltag.ch

Klinik Im Hasel AG, Gontenschwil
www.klinikimhasel.ch

KOMM! Produktions AG, Wettingen
www.komm.ch

Lindenfeld Spezialisierte Pflege und Geriatrie, Suhr
www.lindenfeld.ch

Fortsetzung auf Seite 47



Daniel Hanimann, Delegierter für Wirtschaftskontakte
Schweizerische Nationalbank

«Die Zuversicht der Unternehmen festigt sich»

«Die Schweizer Wirtschaft hat wieder Tritt gefasst» schreibt die Schweizerische Nationalbank (SNB) in ihrer Publikation «Konjunktursignale» im Juni 2021. Das gilt in besonderem Masse für die Aargauer Wirtschaft, hält der Delegierte für die Nordwestschweiz in seinem Gastbeitrag fest.

«Die Wirtschaft hat im zweiten Quartal Tritt gefasst und wieder Fahrt aufgenommen. Die Lockerung der Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie und das international günstige wirtschaftliche Umfeld tragen dazu bei. Das Exportgeschäft nach Asien, insbesondere nach China, wird als ausgesprochen dynamisch beschrieben. Günstig verläuft auch der Absatz in die USA und in den Nahen Osten. Der Geschäftsverlauf mit europäischen Ländern wird als schleppend und uneinheitlich charakterisiert. Die Nachfrage ist nach Produktgruppen breit abgestützt.»

Der Text ist zitiert aus der vierteljährlichen Publikation «Konjunktursignale» der SNB. Darin werden die Ergebnisse von 240 Firmenbesuchen in der ganzen Schweiz zusammengefasst. Acht SNB-Delegierte führen in ihren jeweiligen Regionen jedes Quartal vertrauliche Gespräche mit Entscheidungstragenden wie CEOs, Geschäftsinhaberinnen und -inhabern sowie Spitzenmanagern durch. Für den Kanton Aargau bin ich im Einsatz und besuche je nach Quartal zwischen einem und zwei Dutzend Firmen (siehe

auch Box). Da die Nordwestschweiz und insbesondere der Kanton Aargau sehr industriestark sind, macht der Austausch mit Industriefirmen den Kern meiner Unternehmensgespräche aus. Aufgrund dieser Gespräche sowie des Dialogs mit Industriefirmen in den anderen Regionen kommt die SNB zum Schluss:

Industrie auf Erholungskurs

«In den Industriebranchen entwickelt sich der Geschäftsverlauf sehr positiv. Besonders dynamisch ist die Umsatzentwicklung in der pharmazeutischen Industrie, bei Nahrungsmittelproduzenten, in der MEM-Industrie sowie bei Präzisionsgeräteherstellern. Die Anzeichen einer Belebung im Automobilsektor haben sich weiter verstärkt. Internationale Reisebeschränkungen wirken sich allerdings negativ bei der Auslieferung von Maschinen, der Erbringung von Servicedienstleistungen und bei der Kundenakquise aus.»

Dieses tendenziell positive Bild bezüglich der Umsätze wird bestätigt durch die Aussage der Unternehmen, dass

Wie geht die SNB vor

Der direkte Informationsaustausch der SNB mit Unternehmen hat eine lange Tradition. Bereits kurz nach ihrer Gründung 1907 wurde dieser Informationskanal etabliert. Nach wie vor erachtet die SNB Gespräche mit Unternehmen als eine optimale Ergänzung zu den übrigen verfügbaren Wirtschaftsdaten. Insbesondere erlaubt ihr dieser Austausch, besser zu verstehen, mit welchen Herausforderungen die Wirtschaft konfrontiert ist. Die Zusammensetzung der besuchten 240 Unternehmen ändert in jedem Quartal, die Firmen sollten mindestens 50 Mitarbeitende beschäftigen. In den Gesprächen erfassen die acht SNB-Delegierten primär qualitative Informationen. Die Gespräche sind jedoch so strukturiert, dass sich ein Teil der Informationen auch auf einer numerischen Skala einstufen lässt. Dies ermöglicht eine Aggregation der Ergebnisse sowie deren grafische Darstellung. Die Ergebnisse veröffentlicht die SNB jeweils noch im laufenden Quartal unter dem Titel Konjunktursignale. Diese Methodik verwendet sie seit 2010.

Weiterführende Angaben sind zu finden auf www.snb.ch, Rubrik «Die SNB-Regionale Wirtschaftskontakte».

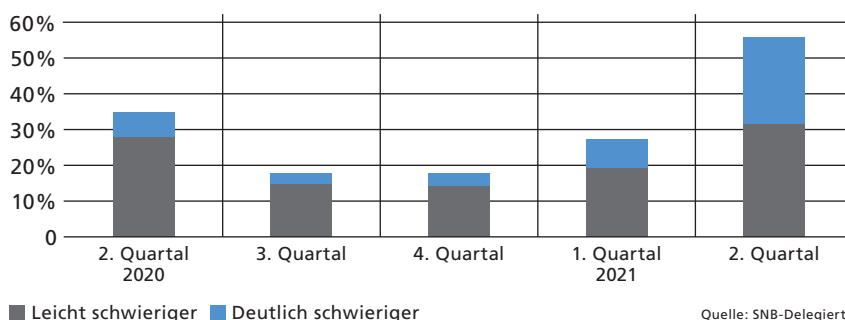
sich die Auslastung der Produktionskapazitäten stark verbessert habe – und zwar vor allem in der Industrie. Industrieunternehmen stellen zunehmend wieder auf Mehrschicht- und teilweise Wochenendbetrieb um. Als Folge davon sind auch die Margen wieder gestiegen:

Merklich verbesserte Gewinnmargen

«Die Gewinnmargen, die in den letzten Quartalen stark unter Druck gewesen waren, haben sich deutlich erholt. Während sie im Dienstleistungs- und im Bausektor noch als tiefer als üblich eingeschätzt werden, haben sie in der Industrie den als üblich erachteten Bereich erreicht. Die in den vergangenen Quartalen ergriffenen

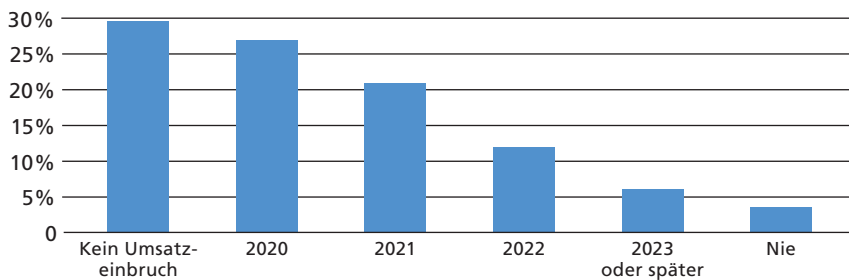
Grafik 1 | BESCHAFFUNGSSITUATION

Anteil der Unternehmen mit erschwelter Beschaffungssituation im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit.



Grafik 2 | ERREICHEN DES VORKRISEN-NIVEAUS BEIM UMSATZ

Anteil der Unternehmen



Quelle: SNB-Delegierte

unternehmerischen Massnahmen wie Investitionsstopps und Kostensenkungen sowie staatliche Unterstützungsinstrumente wie Kurzarbeit und punktuelle Härtefallentschädigungen zeigen Wirkung.

Natürlich haben Corona und die Massnahmen gegen die Eindämmung des Virus in der Aargauer Wirtschaft ebenfalls Spuren hinterlassen. Aktuell leidet sie zum Beispiel immer noch an den Folgen der weltweiten Produktionsausfälle:

Verschärfte Beschaffungsengpässe

«Die Engpässe bei der Beschaffung von Rohstoffen und Komponenten haben sich gegenüber dem Vorquartal deutlich verschärft. Die Gesprächspartner beschrieben die diesbezügliche Lage als so angespannt wie noch nie seit Ausbruch der Pandemie (Grafik 1). Im Berichtsquartal sind 56 Prozent der Unternehmen von Engpässen und teilweise massiven Verzögerungen bei den Zulieferungen betroffen. Die Gründe dafür sind zahlreich. Dazu gehören verminderte Kapazitäten in den Produktionsstätten in Asien, anhaltende oder gar verschärfte Engpässe bei der Verfügbarkeit von Frachtkapazitäten sowie eine überaus starke Nachfrage aus China und den USA.»

Diese Beschaffungsengpässe bilden derzeit die Hauptsorge der Unternehmen. Sie könnten zu weiteren Preissteigerungen im Einkauf führen. Sorgen macht vielen Unternehmen, insbesondere im Aargau, zudem der Abbruch der Verhandlungen zum EU-Rahmenabkommen. Sie fürchten, dass nun schleichend neue Handelshemmnisse

entstehen, die eine Verlagerung von Arbeitsstellen ins Ausland zur Folge haben könnten.

Zuversicht festigt sich

Dennoch sind die Unternehmen zuversichtlich, was ihren Geschäftsgang bis Ende Jahr angeht: «Die Unternehmen aller drei Sektoren erwarten in den kommenden zwei Quartalen weiterhin deutlich steigende reale Umsätze. Die Zuversicht stützt sich zum einen auf die gute weltwirtschaftliche Nachfrage, zum andern auf die Wirkung der Impfkampagne und die vom Bundesrat beschlossenen Öffnungsschritte.

Mit der steigenden Zuversicht hat sich auch der Anteil der Unternehmen, die in diesem Jahr noch nicht das Vorkrisenniveau beim Umsatz erreichen, von rund 26 auf 18 Prozent verringert (Grafik 2).»

Zuständig für den Aargau

Daniel Hanimann ist seit 2011 SNB-Delegierter für Wirtschaftskontakte in der Region Nordwestschweiz (AG, BL, BS). Er sammelt in vertraulichen Gesprächen mit Führungskräften Informationen über die Situation und die Perspektiven der dort ansässigen Firmen. Ausserdem nimmt Daniel Hanimann eine Botschafterfunktion wahr, indem er Interessierte aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft über die Politik der SNB informiert.

Daniel Hanimann ist Basler Ökonom und arbeitete vor seinem Wechsel zur SNB rund 20 Jahre im Fernseh-Journalismus.

WILLKOMMEN IN DER AIHK

Fortsetzung von Seite 45

Manger Mode, Reinach
www.manger-mode.ch

Marinello IT + Sports, Schöftland
www.marinello-sports.ch

Pfauen – Das Zentrum für Pflege + Betreuung, Emil Burkhardt-Stiftung, Bad Zurzach
www.pfauen.swiss

Tebo AG, Windisch
www.tebo.ag

Trägerverein Bünzpark Waltenschwil, Waltenschwil
www.buenzpark.ch

Verein Alters- und Pflegezentrum Rondo, Safenwil
www.azrondo.ch

I.-I. Widmer Abdichtungen GmbH, Neuenhof
www.i-iw.ch

MLaw Thierry Wunderlin, Rechtsanwalt, Baden
www.5401.ch

NICHT VERPASSEN

Wichtige Termine

- | | |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------|
| 31. August | Herbstanlass
HIVA Handels- und
Industrieverein Aarau |
| 1. September | Generalversammlung
und Herbstanlass
Regionalgruppe
Zurzibiet |
| 16. September | Nacht der Aargauer
Wirtschaft |
| 26. September | Volksabstimmung |
| 12. Oktober | Generalversammlung
und Herbstanlass
Regionalgruppe Brugg |
| 21. Oktober | Netzwerkanlass
HR-Netzwerk Baden +
Brugg + Zurzibiet |

www.aihk.ch/agenda

SCHLUSSPUNKT

«Die meisten Menschen wenden wesentlich mehr Zeit und Kraft dafür auf, um die Probleme herumzureden, als sie tatsächlich anzupacken.»

Henry Ford, 1863–1947,
US-amerikanischer Unternehmer und
Gründer von Ford Motor Company



Maria-Monika Ender
Öffentlichkeitsarbeit Amt für Wirtschaft

«Eine Chance für alle»

Cäcilia Willi leitet die Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt beim Amt für Wirtschaft und Arbeit. Die Anlaufstelle für Arbeitgebende im Kanton Aargau vernetzt alle beteiligten Akteure, um Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene langfristig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Im Interview gibt Cäcilia Willi Auskunft über ihre Aufgabe.

Wieso soll ein Unternehmen einem Flüchtling eine Chance geben?

Meist sind die Flüchtlinge sehr motiviert und wollen unbedingt arbeiten. Das Unternehmen gewinnt also eine engagierte Arbeitskraft, aus der mit der Zeit eine Fachkraft werden kann. Die Flüchtlinge werden sehr gut auf die Arbeitswelt vorbereitet, besuchen Deutschkurse und lernen unsere Kultur kennen. Auch berufsbegleitend sind später Kurse möglich. Während des Arbeitseinsatzes erhalten Arbeitgebende und Flüchtling einen Coach zur Seite gestellt, der sie bei der Integration unterstützt. Finden Flüchtlinge eine Arbeit, können sie auch endlich unabhängig von der Sozialhilfe leben. Ein wichtiger Schritt für sie, die Gemeinden und die gesamte Gesellschaft.

Kooperation Arbeitsmarkt

Die Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt ist Teil der Kooperation Arbeitsmarkt: In der Kooperation Arbeitsmarkt arbeiten IV, RAV und interessierte Gemeinden zusammen. Ihr Ziel: Arbeitssuchende Menschen – die beim RAV, der IV oder den Sozialdiensten gemeldet sind – gemeinsam in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Haben Sie eine Stelle zu besetzen? Melden Sie sich bei uns. Wir helfen Ihnen schnell und unkompliziert. Auf www.kooperation-arbeitsmarkt.ch finden Sie Ihre Ansprechpartner unter «Arbeitgebende».

Wieso braucht es dabei die Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt?

Wir beantworten alle Fragen zum Thema Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen. Wir vernetzen die beteiligten Akteure und Institutionen, koordinieren und verweisen an die richtigen Stellen. Arbeitgebenden können wir auch Entlastung in administrativen Belangen bieten. Die Kontaktstelle kümmert sich darum, dass Unternehmen in jedem Fall eine Antwort auf ihre Frage bekommen und sich diese nicht selber suchen müssen, wir behalten alle Fäden in der Hand.

Was macht die Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt genau?

Am besten mache ich ein konkretes Beispiel: Ein Arbeitgeber hat sich bei mir gemeldet. Er wollte einem Flüchtling die Chance bieten, eine Lehre als Automobilfachmann EBA in seiner Autogarage zu absolvieren. Zuerst wünschte er sich, dass sich der Flüchtling in einem Praktikum bewährt. Ich meldete die Stelle beim Kantonalen Sozialdienst, beim Team der Kooperation Arbeitsmarkt auf dem RAV, den Bildungsinstitutionen und den sozialen Institutionen. In diesem Fall konnten die Mitarbeitenden der Kooperation Arbeitsmarkt auf dem RAV einen Flüchtling in die Autogarage vermitteln: In einen Arbeitseinsatz mit 80 Prozent Erwerbstätigkeit und 20 Prozent Bildung, bzw. Deutsch. Der Arbeitgeber bezahlt nun 360 Franken Entgelt plus 50 Franken für die Unfallversicherung pro Monat, der Flüchtling

erhält die Chance, Arbeitserfahrungen zu sammeln. Der Einsatz läuft sehr gut – der Flüchtling kann im August in der Garage die Lehre als Automobilfachmann starten. Eine schöne Geschichte.

Was gibt es für verschiedene Einsatzmöglichkeiten für Flüchtlinge?

Meist steht der bis zu einjährige Arbeitseinsatz eines Flüchtlings am Anfang. So können sich beide Seiten kennenlernen und der Flüchtling kann wichtige Berufserfahrungen sammeln. Ist ein Betrieb mit dem Arbeitseinsatz zufrieden, kann dieser in ein Praktikum, eine Festanstellung (mit der Möglichkeit finanzieller Zuschüsse), in ein Lehrverhältnis oder in eine Integrationsvorlehre umgewandelt werden.



Cäcilia Willi leitet die Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt beim Amt für Wirtschaft und Arbeit: «Wir sind auf Arbeitgebende angewiesen, die Flüchtlingen eine Chance geben.»
Bild: Kanton Aargau

Interessiert und haben Sie Fragen?
Wir freuen uns auf Ihr Mail an integrationspartner-arbeit@ag.ch.